

VEREIN UTE BOCK

WOHN- UND INTEGRATIONSPROJEKT FÜR FLÜCHTLINGE

# TÄTIGKEITSBERICHT 2003

<http://www.fraubock.at>

## Verein Ute Bock :: Tätigkeitsbericht 2003

Verein Ute Bock.....	3
Beratungsstelle „DOCK“.....	4
Post- und Meldeservice.....	4
Rechtsberatung.....	6
Wohnprojekt.....	9
Kursangebot.....	10
Deutsch- und Alphabetisierungskurse.....	10
EDV-Kurse.....	11
Öffentlichkeitsarbeit.....	13
Kooperationen.....	14
Perspektiven.....	15

## **VEREIN UTE BOCK**

Der Verein Ute Bock betreut und berätet in Wien lebende, zumeist obdachlose AsylwerberInnen. Zu den offerierten Leistungen gehören ein Postservice, eine für das Asylverfahren notwendige Meldeadresse (Zustellung und Beantwortung amtlicher Schriftstücke), eine niederschwellige Rechts- und Sozialberatung, die Vermittlung medizinischer Versorgung und die Durchführung von Deutsch- und EDV-Kursen. Unser Wohnprojekt bietet gegenwärtig 172 Flüchtlingen Unterkunft und Verpflegung.<sup>1</sup>

### MitarbeiterInnen

Das Flüchtlingsprojekt Ute Bock begann als eine Privatinitiative von Ute Bock, Sozialarbeiterin und langjährige Leiterin des Gesellenheims Zohmannngasse. Mittlerweile hat sich der Verein zu einer NGO mit derzeit über 30 ausschließlich ehrenamtlich tätigen MitarbeiterInnen entwickelt. Ihr unterschiedlicher beruflicher Background ermöglicht ein vielfältiges Betreuungsangebot: Zu unserem Team gehören ausgebildete PsychologInnen, JuristInnen, ÄrztInnen, EDV-TrainerInnen sowie StudentInnen verschiedener Fachrichtungen. Einige MitarbeiterInnen können bereits auf eine mindestens zweijährige kontinuierliche Tätigkeit innerhalb unseres Projekts verweisen oder konnten in anderen Flüchtlingsprojekten einschlägige Erfahrung sammeln. Für die unmittelbare Zukunft sind wir allerdings auch bemüht, Teilzeitstellen zu schaffen, um auch weiterhin Kontinuität und Qualität der Beratungs- und Betreuungsleistungen zu sichern. Da der Verein Ute Bock bislang ausschließlich durch Spenden und Preisen (unter anderem UNHCR-Flüchtlinspreis, Dr.Karl Renner-Preis und Bruno Kreisky-Preis für Menschenrechte) finanziert wurde, soll im Interesse einer größeren Planungssicherheit ab 2004 auch verstärkt versucht werden, öffentliche Förderungen zu lukrieren.

---

<sup>1</sup> Melde- und Postservice, sowie Rechtsberatung und Deutschkurse in Kooperation mit SOS Mitmensch.

## **BERATUNGSSTELLE „DOCK“**

Das Gassenlokal „DOCK“ in der Zollergasse, Wien 7, ist täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr für Flüchtlinge geöffnet. Den überwiegend obdachlosen AsylwerberInnen wird ein Post- und Meldeservice zur sicheren Abwicklung ihres Asylverfahrens zur Verfügung gestellt. Unsere Beratungsleistungen erstrecken sich von juridischer Hilfestellung bis zu Sozialberatung, psychologischer Unterstützung und der Vermittlung medizinischer Versorgung.

## POST- UND MELDESERVICE

### Ausgangslage

Nach wie vor ist die Unterbringung von AsylwerberInnen in Österreich nicht im erforderlichen Umfang und der gebotenen Qualität gegeben. Rechtliche Lücken und Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Gebietskörperschaften führen dazu, dass viele Flüchtlinge ohne festen Wohnsitz den Ausgang ihres Verfahrens abwarten müssen. In der Praxis bedeutet dies neben menschenrechtlichen und humanitären Problemen auch eine verfahrensrechtliche Herausforderung.

Zu diesem Zwecke wurde die so genannte „Obdachlosen-Meldung“ eingeführt. Personen, die nicht ständig über einen bzw. denselben Wohnsitz verfügen erhalten eine Postadresse an der sie nicht wohnhaft sind, um die Zustellbarkeit von behördlichen Schriftstücken zu gewährleisten.

### Projektbeschreibung

Der Verein Ute Bock – Wohn und Integrationsprojekt und SOS Mitmensch bieten diese Obdachlosenmeldung seit eineinhalb Jahren in Kooperation für Flüchtlinge an. Zu Spitzenzeiten sind nahezu 2000 Personen gleichzeitig gemeldet. Insgesamt sind die vergangenen zwölf Monate 2500 Personen angemeldet worden.

Das Post- und Meldeservice steht Flüchtlingen an drei Tagen die Woche zur Verfügung. Meist erfahren die Flüchtlinge im Lager Traiskirchen oder bei anderen Beratungsstellen vom Angebot und werden im Gassenlokal vorstellig.

#### Meldung

Wer eine Obdachlosen - Meldung erhält, deren/dessen Personaldaten werden in die Personen – Datenbank als KlientIn eingegeben und erhält eine Einführung sowie eine provisorische Bestätigung der Meldung. Nach 10 bis 14 Tagen ist die Meldung beim Zentralen Melderegister erfolgt, der/die AsylwerberIn erhält einen Auszug.

#### Postabholung

Es wird vereinbart, dass der/die AsylwerberIn wöchentlich nach der Post sieht. Poststücke werden von MitarbeiterInnen bei der Post (im Falle von RSA und B Briefen die Mitteilung) behoben und in die Datenbank eingegeben. Wird einE KlientIn vorstellig, wird dies vom System protokolliert, das Aushändigen einzelner Poststücke ebenso.

#### Abmeldung

Nicht abgeholte Post wird nach dem Verstreichen der Kulanzfrist von einem Monat zurückgesandt, auch das Fernbleiben vom Postservice über diese Frist hinaus führt zur Abmeldung des Flüchtlings. Die Person wird weiterhin als nicht gemeldet in der Datenbank geführt.

#### Kennzahlen

Mit der Abholung, Eingabe und Retour-Sendung der rund 700 Poststücke wöchentlich sind zwei MitarbeiterInnen jeweils rund 10 Stunden beschäftigt. Mit der Ausgabe der Post ist ein/e MitarbeiterIn 3 x 7 Stunden wöchentlich beschäftigt. Das An- und Abmelden wird von zwei MitarbeiterInnen mit einem Aufwand von insgesamt rund 45 Stunden wöchentlich getätigt. Dazu kommen telefonische Auskünfte für Ämter und Behörden, Datenbankbetreuung und Overhead - Arbeiten. Insgesamt fallen wöchentlich min. 70 Arbeitsstunden an. Das ergibt für das vergangene Jahr eine Arbeits - Stundensumme von 3640 Arbeitsstunden.

An effektiven Kosten fallen für Raummiete jährlich 7850 Euro, Energiekosten von 940 Euro jährlich und Telekommunikation in der Höhe von jährlich 1440 Euro an. Ausgaben für Instandhaltungsarbeiten, Infrastruktur u.ä. wurden aus Kostengründen keine getätigt und sind bis auf weiteres nicht geplant. Das ergibt einen Jahresumsatz von 10.230 Euro.

Bei einem durchschnittlichen Meldungsstand von 1500 Personen und einer geschätzten Frequenz von 3, 4 Besuchen monatlich ergibt sich eine jährliche KlientInnen-Frequenz von 61.200 Personenkontakten jährlich.

## RECHTSBERATUNG

### Ausgangslage

Durch die andauernde Unterbringungskrise im Flüchtlingsbereich entstand eine nachhaltige Verschiebung des Tätigkeitsfeldes der etablierten Beratungsstellen. Meist als Rechts- und Sozialberatung konzipiert, mussten Ressourcen dauerhaft in den dringlicheren Bereich Unterbringung umgeschichtet werden. Dies resultierte seit Mitte letzten Jahres in einer deutlichen Unterversorgung in der Rechtsberatung, weshalb der Verein Ute Bock – Wohn und Integrationsprojekt und SOS Mitmensch in Kooperation eine Rechtsberatung aufgebaut haben.

### Projektbeschreibung

Da viele AsylwerberInnen ihre Asylanträge ohne vorherige Rechtsberatung eingeben, sind diese vielfach von mangelhafter Qualität. Unter Umständen wird erst bei Erhalt eines negativen Bescheides der Ernst der Lage erkannt und die knapp angebotene Hilfe von RechtsberaterInnen gesucht. Deshalb umfasst die angebotene Rechtsberatung neben dringlicher Berufungstätigkeit nach Maßgabe der vorhandenen Ressourcen auch eine umfassende Erstberatung.

## Herkunftsländer-Recherche

Die erstinstanzlichen Bescheide des Bundesasylamtes sind aufgrund personeller Unterbesetzung und mangelhafter Qualifikation einiger ReferentInnen von unzureichender Qualität. Auf diesen Umstand hat auch immer wieder die Zweitinstanz hingewiesen. Der Unabhängige Bundesasylsenat (UBAS) in einer Aussendung: *„Das erstinstanzliche Verfahren beim Bundesasylamt sollte in Richtung einer umfassenden Erhebung des entscheidungsrelevanten Sachverhaltes so verbessert werden, dass in einem allfälligen Berufungsverfahren weitestgehend darauf aufgebaut werden könne und keine Gesamtwiederholung bzw. Neuabwicklung des Ermittlungsverfahrens ausgelöst werde.“*

Diesem Umstand muss aus Sicht des Berufenden mit der Bereitstellung entscheidungsrelevanter Länderinformation schon in der Erstinstanz begegnet werden. Wenn diese schon nicht amtswegig erhoben werden, dann sollten sie wenigstens durch Eingabe des Asylwerbers / der Asylwerberin ins Verfahren Eingang finden.

Neben dem der Inanspruchnahme bestehenden Angebotes für standardisierbare oder wiederkehrende Fragen zur Situation in den Herkunftsländer (ACCORD, etc.) sowie deren Evidenzhaltung ist eine flexible Ergänzung für Spezialfragen in Eigenregie geboten.

## Berufungen

Rund jeder fünfte materiell angefochtene Bescheid der Erstinstanz wird vom UBAS korrigiert. Angesichts der anhaltend schlechten Bedingungen in der Erstinstanz gebietet das Schutzbedürfnis der AsylwerberInnen eine extensive Beschreitung des Instanzenzuges. Auch im fremdenrechtlichen Bereich führt die Hohe Bereitschaft der Behörden zur Sanktion zu steigendem Bedarf in der Rechtsmittelergreifung. Im vergangenen Jahr führte die Betreuungskrise hingegen zu einem dramatischen Engpass im Beratungsangebot, weshalb eine Abteilung eingerichtet wurde, die abschlägig beschiedene Bescheide beeinsprucht.

## Erstberatung

Berufungstätigkeiten kommen einer Feuerwehraction gleich. Präventive Maßnahmen erlauben einen sparsameren Umgang mit den vorhandenen Ressourcen. Deshalb wurde dazu übergegangen, nach Maßgabe der vorhandenen Ressourcen eine umfassende Rechtsberatung an den Beginn des KlientInnenkontaktes zu stellen. Diese besteht in einer Kurzbeschreibung der rechtlichen Situation und der relevanten Institutionen. Die AsylwerberInnen werden ermuntert sich gut auf das Interview vorzubereiten, eine weitere Hilfestellung ist die Bereitstellung der Länderdokumentation.

## Kennzahlen

Die KlientInnen der Rechtsberatung kommen aus insgesamt 23 Ländern. Im vergangenen Jahr wurde in 817 Fällen Rechtsmittel gegen Bescheide und Strafverfügungen ergriffen. Diese Zahl entspricht geschätzten 85 Prozent der beratenen Personen.

Zwei Personen waren im vergangenen Jahr jeweils 10 Wochenstunden mit der Länderdokumentation beschäftigt. Vier RechtsberaterInnen sind insgesamt durchschnittlich 27 Stunden mit dem Verfassen von Berufungen befasst. Die Erstberatung erfolgt derzeit im Rahmen des Meldeservices und erforderte in der zweimonatigen Pilotphase 5 Wochenstunden einer Person. Ein Koordinator ist mit Leitungsaufgaben im Umfang von ca. 3 Wochenstunden betraut. Dies ergibt eine Jahresstundensumme von 2640.

Effektive Kosten sind bislang nicht angefallen, da die Rechtsberatung räumlich in den Betrieb von SOS Mitmensch und organisatorisch in den Betrieb des Vereines Ute Bock – Wohn und Integrationsprojekt sowie von SOS Mitmensch integriert ist. Ausgaben für Büromaterial etc. konnten bislang durch Sachspenden abgedeckt werden. Künftig steht aber die Anschaffung einer Fall-Verwaltungs-Software an. Dies wird Kosten von rund 1.500 Euro mit sich bringen.

## **WOHNPROJEKT**

Der Verein Ute Bock betreut derzeit 172 AsylwerberInnen in 44 Wohnungen in ganz Wien. Die BewohnerInnen befinden sich als Flüchtlinge in einer prekären Lebenssituation, die besondere Betreuung erfordert. Mittellos, durch Verfolgung, Krieg und Flucht traumatisiert und oft auch gesundheitlich beeinträchtigt, benötigen sie ein individuell abgestimmtes Betreuungsangebot, das neben Unterkunft und Verpflegung auch die Vermittlung medizinischer und psychologischer Hilfe umfasst. Zudem offerieren wir integrationsfördernde Maßnahmen wie Deutsch- und EDV-Kurse. Wichtig ist uns, gemeinsam mit den BewohnerInnen über die Sicherung der Grundbedürfnisse hinausgehende Handlungsperspektiven zu erarbeiten.

In der Wohnungsbetreuung („Betreutes Wohnen“) setzen wir auf Partizipation statt Fremdbestimmung. Wir wollen keine KlientInnen verwalten, sondern Menschen die Möglichkeit bieten, ihre Lebensumstände aktiv mitzugestalten und eigenen Kompetenzen stärken zu können: die AsylwerberInnen helfen mit, ihre Wohnungen zu renovieren, richten sie mit Möbeln aus unserem Spendendepot selbst ein, sind in administrative Aufgaben eingebunden und benötigen auch keine ganztägige Betreuung vor Ort. Dieses empowerment-Konzept stellt somit auch einen Weg dar, trotz der finanziellen Unterversorgung in der Flüchtlingsarbeit Mindeststandards in der Betreuung zu sichern.

## KURSANGEBOT

Seit 2003 werden vom Verein Ute Bock sowohl Deutschkurse und Alphabetisierungskurse als auch Computerkurse angeboten.

### DEUTSCH- UND ALPHABETISIERUNGSKURSE

Hauptanliegen ist hierbei die Integration von MigrantInnen, Flüchtlingen und AsylwerberInnen zu unterstützen, denn ohne Sprachkenntnisse ist eine Kommunikation mit der Umwelt nicht möglich. Deutsch sprechen und verstehen zu können ist eine wichtige Voraussetzung für die Integrationsfähigkeit. Je früher solche Unterstützungsmaßnahmen greifen, desto effizienter und nachhaltiger sind sie.

Das momentane Angebot an Deutschkursen erreicht, trotz staatlicher Fördermaßnahmen, bei weitem nicht alle Bedürftigen. Die vom Verein *Ute Bock* angebotenen *Gratis-Kurse* richten sich daher in erster Linie an die von Ute Bock betreuten Menschen: (obdachlose) und mittellose AsylwerberInnen.

#### Abgeschlossene Kurse in 2003:

Um dem breiten Anforderungsprofil einigermaßen gerecht zu werden, wurden 1 Alphabetisierungskurs, 2 Basiskurse (A1/A2<sup>2</sup>), 1 Aufbaukurs (B1<sup>3</sup>), 1 Konversationskurs sowie 1 Computerkurs abgehalten. So konnten notwendige Kommunikationstechniken abgedeckt werden. Der Erwerb von Computerkenntnissen diente dabei durch Internet, Chat, Sachgebietsinformationen etc. als hilfreiches Kommunikationsmedium auch beim Spracherwerb.

Alle Gruppen hatten eine Teilnehmerzahl zwischen 8 und 15 Personen.

Alle Kurse bestanden aus 40 bis 60 Unterrichtseinheiten.

#### Laufende und geplante Kurse in 2004:

2 Basiskurse (A1/A2), 1 Aufbaukurs (B1), 1 Computerkurs.

---

<sup>2</sup> Entsprechend der Definition von Sprachniveaus aus dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* des Europarates.

<sup>3</sup> Entsprechend der Definition von Sprachniveaus aus dem *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen* des Europarates.

Die Gruppen haben ein Teilnehmerzahl zwischen 8 und 15 Personen.

Ein Alphabetisierungskurs und weitere Basiskurse sind in Planung.

*Alle Lehrenden verfügen über eine einschlägige Ausbildung bzw. Berufserfahrung und sind ehrenamtliche MitarbeiterInnen. Der Kursbesuch ist nicht kostenpflichtig.*

## EDV-KURSE

Seit Beginn 2003 führt der Verein Ute Bock EDV-Kurse für AsylwerberInnen und MigrantInnen durch. Im Rahmen von aktuell zwei laufenden Kursen werden allgemein EDV-Grundkenntnisse vermittelt und die TeilnehmerInnen dabei speziell auf die schrittweise Ablegung der Prüfungen zum Europäischen Computer Führerschein – ECDL ( <http://www.ecdl.at> ) vorbereitet. Die Schulung erfolgt über die Abhaltung von jeweils zwei Unterrichtseinheiten zweimal pro Woche, des weiteren werden den TeilnehmerInnen bei Bedarf Computer-Systeme für ein möglichst nachhaltiges Einüben der Lehrinhalte und insbesondere für eigenständiges Lernen zur Nutzung außerhalb der Kurszeiten leihweise überlassen. Diese Ausrüstung wird den KursteilnehmerInnen jeweils für die Dauer der Kursteilnahme in deren jeweiligen Unterkünften oder in einen entsprechenden Gemeinschaftsraum zur Verfügung gestellt.

Die Unterrichtssprache in den Kursen ist Deutsch und Englisch, ebenso werden in beiden Sprachen Unterrichtsmaterialien angeboten. Aktuell basieren die Kurse auf dem OS MS Windows 2000 und XP.

Die aktuell laufenden Kurse werden von insgesamt 15 TeilnehmerInnen besucht, davon haben etwa die Hälfte bereits erste Prüfungen zum ECDL abgelegt. Durch intensive Betreuung und die hohe Motivation sowie sehr regelmäßige Teilnahme der KursteilnehmerInnen werden gute Lernfortschritte erzielt. Neben einer gründlichen Einarbeitung in den ECDL-typischen Programmumfang (klassische Officeanwendungen) zeigen die TeilnehmerInnen auch nachhaltiges Interesse an darüber hinaus gehenden Systemen und Anwendungsbereichen (alternative OS wie

z.B. Linux, Grafikbearbeitung, Audiotechnik/Radiojournalismus Freie Radios, Webdesign).

Mit den Kursen wird einerseits das Ziel verfolgt, neben einer allgemeinen Integration auch speziell eine Integration in den Arbeitsmarkt zu fördern, andererseits stellen diese Kurse eine Möglichkeit zur sinnvollen Nutzung jener Zeit dar, in der die AsylwerberInnen und MigrantInnen keinen oder nur sehr beschränkten Zugang zu Ausbildungsangeboten und den Arbeitsmarkt haben.

Neben der Weiterführung der bestehenden und weiterer EDV-Grundkurse ist eine Erweiterung des Kursangebots geplant. Insbesondere soll ein EDV-Grundkurs auf Basis von Linux / Freier Software angeboten werden, des weiteren sollen Kurse für speziellere Anwendungen für fortgeschrittenere TeilnehmerInnen eingerichtet werden (s. oben). Dabei sollen im Rahmen dieser Kurse die jeweiligen Lehrinhalte auch von Beginn weg praxisnah angewandt werden: im Bereich Webdesign z.B. durch eine von KursteilnehmerInnen eingerichtete und betreute Website oder im Bereich Audiotechnik/Radiojournalismus durch die Produktion von Beiträgen und Sendungen für die Freien Radios (z.B. in Form einer regelmäßigen Sendung beim Freien Radio in Wien / Orange 94.0 oder durch Mitarbeit im Rahmen des Programmtausches der Freien Radios).

Weiters ist geplant, das Angebot an Leihhausrüstung (Computer-Systeme und Peripherie) für die KursteilnehmerInnen zu erweitern sowie auch Internetanschlüsse zu Übungszwecken zur Verfügung zu stellen.

## **ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**

Der Verein ist auch bemüht, durch ständige Öffentlichkeitsarbeit, auf die prekäre Situation von AsylwerberInnen in Österreich aufmerksam zu machen und damit Verständnis für eine Bevölkerungsgruppe zu schaffen, die sich gerade in den letzten Jahren einem immer stärkeren Diffamierungsdiskurs ausgesetzt sah.

Zu unserer Öffentlichkeitsarbeit gehören eine kontinuierliche Pressearbeit, das Betreiben von Infoständen bei öffentlichen Veranstaltungen und unsere ständig aktualisierte Website <http://www.fraubock.at>.

Im Jahr 2003 fand auch eine Vielzahl an Benefizveranstaltungen statt, organisiert von einem unabhängigen Personenkomitee zur Unterstützung von Ute Bock, SOS Mitmensch, kunst20 und weiteren Organisationen oder Privatinitiativen. Der Verein Ute Bock nutzte diese Veranstaltungen, um dem Publikum mittels Infomaterials und zahlreicher persönlicher Gespräche unser Projekt vorzustellen und auch die Asylproblematik im allgemeinen näher zu bringen.

Die Benefizkonzerte und Spendenkampagnen („Bock auf Bier“, „Bock auf Kultur“ sowie die Adventveranstaltungen) bewiesen auch die breite Unterstützung für das Anliegen unseres Flüchtlingsprojekts, dokumentiert durch das große Medienecho, das erhöhte Spendenaufkommen, die unzähligen BesucherInnen der insgesamt über 60 Benefizveranstaltungen sowie durch die über 70 Lokale, die an der Aktion „Bock auf Bier“ teilnahmen.

## **KOOPERATIONEN UND VERNETZUNG**

Betreuung ist auch eine Frage des Know-Hows, aktueller Informationen und eines guten Networkings. Wir sind daher in beständigem Austausch mit anderen NGOs aus dem Asylbereich (Asylkoordination, Deserteursberatung und andere)

Eine enge Zusammenarbeit besteht insbesondere mit SOS Mitmensch (Bürogemeinschaft, gemeinsame Betreuung der Anlaufstelle „DOCK“ für obdachlose AsylwerberInnen in der Zollergasse 15).

Als aktuelles Projekt beteiligt sich der Verein Ute Bock am Aufbau eines ÄrztInnen-Netzwerks zur kostenlosen Behandlung von Flüchtlingen ohne Krankenversicherung (<http://www.maia.at>). Weiters besteht eine Kooperation mit der VHS Stöbergasse, die unentgeltlich Kursräume für die Abhaltung eines ECDL-Kurses zur Verfügung stellt.

## **PERSPEKTIVEN**

Das Flüchtlingsprojekt Ute Bock konnte dank der Unterstützung durch zahlreiche SpenderInnen, den Kooperationen mit anderen Organisationen (z.B. die Bürogemeinschaft mit SOS Mitmensch) und dem Engagement der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen das Betreuungsangebot ausweiten. Dennoch wird es notwendig sein, Teilzeitstellen einzurichten, um auch in Zukunft eine kontinuierliche Betreuung zu gewährleisten.

Äußerst wichtig für die weitere Projektentwicklung wäre ein Wohnheim für AsylwerberInnen mit angeschlossenen Betreuungseinrichtungen. Somit könnten auch Flüchtlingen mit einem intensiveren Betreuungsbedarf die nötige Hilfe geboten werden (Neuankömmlinge ohne Deutschkenntnisse, minderjährige Flüchtlinge, AsylwerberInnen, bei denen eine erhöhte medizinische oder psychologische Versorgung notwendig ist).

Der Verein erhofft sich von der Umsetzung der 15a-Vereinbarung (Grundversorgung für alle AsylwerberInnen in Österreich) ab 1. 5. 2004 eine spürbare finanzielle Entlastung, und beabsichtigt, zusätzliche Projekte zu initiieren, um - über Unterkunft und Verpflegung hinaus – ein Betreuungsangebot bieten zu können, das durch Bildungsmaßnahmen und begleitende psychologische Hilfe es den Flüchtlingen ermöglicht, eigene Zukunftsperspektiven zu entwickeln.